

Gute Nachrichten (II)

SHEIKH ADNĀN,

Sohbet vom 29. Dhu l-Qa'da 1429, Donnerstag abend, 27. November 2008

Fortsetzung:

Und so tragen die Awliyā' das heilige Geheimnis des Prophetentums von Rasullah und den heiligen Atem Allahs des Allmächtigen, den Er in Adam عليه السلام eingeblasen

hat. Sie fangen ihn ein, und er bleibt in ihnen, und damit vervollkommen und perfektionieren sie die Herzen von allen, so daß sie alle göttlich sein werden, mit den Lichtern von Allah dem Allmächtigen bekleidet. Denn Allah der Allmächtige sagt über einen jeden von uns:

„Weder Erden noch Himmel, noch hier oder dort, noch alle heiligen Plätze sind Mein Haus! Ich erwähle zu Meinem Haus die Herzen der Kinder Adams عليه السلام. Ich stelle Meinen Thron dort auf, und Ich Selber nehme Platz in den

Übersetzung KHAIIRYAH SIEGEL.



Photo Abdur Razzaq Ullrich.

Herzen von einem jeden von euch! Sucht nach Mir in euren Herzen, und ihr werdet Mich finden!“

Und dieser Naqschbandi-Weg, die Goldene Kette und der Sultanu l-Awliya' dieser Zeitepoche, unter dessen Kommando alle Heiligen stehen, er vervollkommnet und perfektioniert alle, so daß sie die Hijrah, die Auswanderung vornehmen und in das Maqam ihres Herzens (die Höhle) eingehen können, um das Haus Allahs des Allmächtigen zu erreichen, wo wir dann alle unseren Herrn, unseren Gott, Allah den Allmächtigen, finden können und wo wir mit den Lichtern Allahs des Allmächtigen bekleidet werden können, so daß keinerlei Menschlichkeit mehr, sondern nur noch Lichter Allahs des Allmächtigen in uns existieren.

Und so seht ihr bei den Heiligen der Vorzeit, daß es zu ihrer Zeit die Erlaubnis von Rasulallah ﷺ gab, über all das zu sprechen, was sie wollten, oder auch Wunder zu vollbringen. Jetzt gibt es keine Erlaubnis, bis daß Sayyidinā Mahdī ﷺ erscheint.

Damals sagte einer der Heiligen: „Da ist nichts in meiner Jubbah außer Allah dem Allmächtigen“, und die Ulema, die Unwissenden, verstanden nicht, was er sagte, und sie verurteilten ihn zum Tode: „Wie kannst du sagen, daß da nichts in deiner Jubbah, deiner Abbah, ist außer Allah dem Allmächtigen?“

Deswegen, weil er nicht mehr durch seine Menschlichkeit existierte, sondern durch die Lichter Allahs des Allmächtigen allein; da waren nur noch die Lichter Allahs des Allmächtigen.

In einem Hadith gab Rasulallah ﷺ zur Antwort, als Sayyidinā Gibril عليه السلام ihn nach

dem Islam befragte – und ein jeder von euch kennt dieses Hadith –, dann nach Iman und dann nach Ihsan, der höchsten Stufe von Iman: „*An ta'buda llāh ka-anna ka tarāhu!* Allah den Allmächtigen so anzubeten, als würdest du Ihn sehen, denn wenn du Allah den Allmächtigen nicht siehst, so sieht Er dich!“

„*An ta'buda llāh ka-anna ka tarāhu, fa-in lam takun tarāhu fa-innahu yarāka.* Allah den Allmächtigen so anzubeten, als ob du Ihn sehen würdest, denn wenn du Ihn nicht siehst, so sieht Er dich.“

Aber hier ist die Bedeutung, das Geheimnis des Hadiths von Rasulallah: „Allah den Allmächtigen so anzubeten, als ob du Ihn sehen würdest“: Wenn du nicht mehr bist, wenn du keine Existenz mehr hast, keine Menschlichkeit mehr, keinen physischen Zustand mehr; wenn du nicht mehr existierst, dann siehst du Ihn, weil Er dich sieht.

Denn Allah ist nicht jemand, der Schleier und Vorhänge benutzt, so daß Seine Schöpfung Ihn nicht sehen kann. Ihr seht, daß die Malā'ikah Allah den Allmächtigen sehen. Sayyidinā Adam, unser Vater, sah Allah den Allmächtigen. Rasulallah ﷺ sieht Allah den Allmächtigen. Sayyidinā 'Alī, der Kalif von Rasulallah ﷺ, sagte: „Ich mache niemals Sajdah vor einem unsichtbaren Gott Allah dem Allmächtigen. Wann immer ich Sajdah mache, mache ich sie zwischen den Händen von Allah dem Allmächtigen und sehe Ihn, denn Er sieht mich. Ich existiere nicht mehr, außer durch die Lichter Allahs des Allmächtigen. Ich existiere durch das Licht Allahs des Allmächtigen, und durch Sein Licht kann ich Allah den Allmächtigen sehen!“

Und Maulana sagt, daß Sayyidinā 'Alī – *raḍiyallāhu 'anhu wa karramallāhu wajhahu* – einmal Zahnschmerzen, so große Zahnschmerzen hatte, daß er schrie.

Da sagte Rasulallah ﷺ den Sahabas: „Laßt ihn. Wenn er das *Tahiyat* (im Gebet) erreicht, wenn er „*At-tahiyatu li-llāh*“ sagt und Allah den Allmächtigen grüßt, dann nehmt ihm seinen Zahn raus!“

Und als Sayyidinā 'Alī also „*At-tahiyatu li-llāh ...*“ sagte, da nahmen die Sahaba ihm den Zahn heraus, und er spürte nichts, bis daß er „*As-salāmu 'alaikum wa raḥmatullāh, as-salāmu 'alaikum wa raḥmatullāh*“ sagte. Da stellte er fest, daß er keine Schmerzen mehr hatte, und sah dann einige Tropfen Blut. Er sagte: „Ya Rasulallah, *al-hamdulillāh*, keine Schmerzen mehr!“

Rasulallah sagte: „Wir haben dir deinen Zahn gezogen.“

Es war so, weil er nicht mehr in seinem physischen Körper war, in einem physischen Zustand, sondern *At-tahiyat* in der göttlichen Gegenwart Allahs des Allmächtigen sagte. Er fühlte nicht mehr mit seinem Körper; da war kein Körper von Sayyidinā 'Alī mehr, da war nur Licht von Allah dem Allmächtigen, durch das er erschaffen worden war und durch das er in der göttlichen Gegenwart Allahs des Allmächtigen existierte.

Und so seid ihr alle, all diejenigen, die Beyat mit Maulana nehmen, zu diesem Maqam eingeladen, dieses Maqam zu erreichen, wenn sie ihre äußerste Aufrichtigkeit bezeugen, Allah gegenüber aufrichtig sind, Rasulallah gegenüber aufrichtig sein, Maulana Sultanu l-Awliya' und allen Awliya' gegenüber aufrichtig sind. Die Aufrichtigkeit bekleidet euch mit diesen Maqams.

Alles andere außer Aufmerksamkeit wird euch niemals diese Maqams erreichen lassen oder irgendwelche Wunderkräfte haben oder jemand sein lassen, der nicht mehr durch seine Menschlichkeit existiert, sondern durch die Lichter Allahs des Allmächtigen. Der dann göttlich sein

wird, so daß er zu etwas „Sei“ sagt, und es ist, jemand, der Allah den Allmächtigen um was auch immer es sei bittet und dem Er geben wird.

Ihr seid sehr willkommen! Möge Allah der Allmächtige euch alle beschützen und segnen und euch mit allen hohen Maqams bekleiden, inshā'

Allah, um Maulana Scheich Nazims willen und Rasulullah ﷺ willen.

Und möge Allah Maulana Scheich Nazim ein langes Leben, Gesundheit und Wohlstand geben – und euch allen!

Bi ḥurmati l-Habīb, bi ḥurmati l-Fātiḥah!

Später sagte Scheich Adnan auf eine private Frage:

Schutz vor den göttlichen Rachepfeilen für unsere schlechten Taten kommt durch Rābiṭa (3 Ikhlās und 1 Fātiḥah) und Dhikr.

Ein besonderes Schutz-Dhikr in dieser Zeit ist:

3 x Schahādah
300 x Astaghfirullāh
mit der Absicht, um Schutz zu bitten

7 x Ayat al-Kursī,
auf sich und seine Familie blasen
7 x Suratu l-Fil,
auf sich und seine Familie blasen



Die Bank des Paradieses

SHEIKH ESHREF EFENDI im Franziskaner-Kloster Werd/Schweiz

Esselamualeykum! Schalom aleychim, grüß Gott! Gottes Friede sei mit euch!

Haben schon alle etwas spendet? Haben wir die Million schon zusammen? Wenn nicht, ich kann auch etwas später auftreten. Das macht nichts. Hauptsache, wir stören die Leute nicht beim Spenden.

O ihr Leute, liebe Gäste! Zweifellos ist der Friede, die Gnade und der Segen des Herrn auf denjenigen, die von nah und fern für einen guten Zweck zusammenkommen. Der Herr hat es so gewollt, und ich befinde mich heute in eurer Gegenwart. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, denn ich habe gar keinen akademischen Titel. Wann immer ich etwas vorbereite und auswendig lerne, vergesse ich es, wenn ich die Bühne betrete.

Deshalb wurde mir von oben gesagt, „Laß es lieber.

Öffne am besten nur deinen Mund, und Wir lassen ihn sprechen. Es läuft sowieso nicht nach deinem Plan, sondern nach Unserem Plan.“

Daher ist meine Hoffnung, daß die spirituellen Kraftzentren, die mit dem Himmel verbunden sind, die nötige Vorbereitung getroffen haben. Schauen wir einmal, was sie uns sagen lassen werden.

„Wer Ohren hat, möge hören“, wie einst der glorreiche Prophet Jesus, Friede auf ihm, sagte. Aus diesem Grund gib nicht dem Gehör, der spricht, sondern dem, der sprechen läßt.

Versammlungen für den Herrn sind nutzvoll und heilig. Bei solchen Versammlungen ruht die Hand Gottes über den Anwesenden. Denn spirituelle Versammlungen bringen Menschen, die entfernt voneinander an unterschiedlichen Orten aufgewachsen

sind, zusammen und lehren sie, sich besser kennenzulernen und zu verstehen. Vor allem in der heutigen Zeit bedürfen wir sehr solcher spirituellen Annäherungen.

Wahrlich, die Menschen verstehen sich nicht mehr, oder wenn sie sich verstehen, verstehen sie sich falsch. Es scheint so, als ob jeder Mensch von einem anderen Planeten gekommen ist. Nein, wir alle stammen als Menschen vom gleichen Vater und der gleichen Mutter ab, und wir alle sind miteinander verwandt.

Solange wir uns einander nicht näherkommen und unsere Verwandtschaft nicht stärken, wird die Hand des Oberschurken Satan, des gemeinsamen Feindes der Menschen, immer stärker werden und „noch mehr Socken über den Kopf der Menschheit stricken“.

Aus diesem Grund sind solche Versammlungen wie diese heilig, und der Herr freut sich über sie. Denn in der Göttlichen Gegenwart sind alle Menschen Geschwister und Diener des Herrn. Dort gibt es nur einen Herrn und nur ein Volk. Wir alle sind die Diener jenes Herrn. Uns alle hat Er erschaffen.

An diesem heiligen Tag wurde hier eine gesegnete Arbeit geleistet. Diese Spenden, die du für Menschen, die du nicht kennst, gemacht hast, sind Investitionen fürs Jenseits. Sie werden augenblicklich ins Jenseits überwiesen werden, wo sie für dich zu ewigen Anlagen werden. Wisse, daß unter den Banken die Bank des Paradieses diejenige ist, die am meisten gibt.

Beispielsweise legst du in der Bank des Paradieses ein Goldstück an. Dann bekommst du am Tag des Gerichts zehn Goldstücke zurück. Es kann aber auch sein, daß du für eine Anlage das siebzigfache zurückbekommst oder auch das siebenhundertfache oder auch das siebentausendfache oder auch unendlich viel, je nach dem, mit welcher Absicht du anlegst.

Ist das auch bei weltlichen Banken und Börsen so? Niemals! Was immer du in dieser Welt tust, es ist mit einem Risiko verbunden. Nichts ist hundertprozentig sicher. Aber auch wenn etwas hundertprozentig sicher wäre, was würde es dir nützen, solange du es beim Verlassen dieser Welt nicht mitnehmen kannst.

Auch wenn du an den Anteilen aller Schweizer Banken teilhaben würdest und du die Schlüssel zu den Goldreserven von Fort Knox in den Händen halten würdest, was du nicht von dieser Welt ins

Jenseits mitnehmen kannst, hat keinen Wert.

Weltliche Dinge werden im Jenseits nicht anerkannt. Sonst hätten Könige und Königinnen ihre ganzen Reichtümer ins Jenseits mitnehmen können. Nein!

Als wir in die Schweiz einreisten, fragten sie uns beim Übergang an der Grenze, ob wir etwas bei uns haben, das verzollt werden muß. Wir sagten, daß wir aus Deutschland, aus „Merkelsland“, dem Land der BMW, Mercedes, Aldi etc. ... kommen. Das interessierte sie jedoch nicht, und sie erwiderten, daß man nicht alles in die Schweiz stecken darf, egal woher man kommt.

Wo es doch nicht einmal möglich ist, ein paar Dinge in die Schweiz mitzunehmen, wie will man es dann ins Jenseits mitnehmen? Im Jenseits wird nichts Weltliches zugelassen, und wenn man doch versuchen sollte, seine weltlichen Wertsachen über die Grenze zu schmuggeln, wird man sofort angehalten.

„Halt! Was soll das? Hier ist das Land der Unsterblichkeit, hier darf der stinkende Müll der vergänglichen Welt nicht rein. Dein Gold, deine Euros, deine Dollar haben hier keinen Wert.“, ermahnen sie dich und schmeißen dich und den Müll, den du mitgebracht hast, vor die Tür. Dann stehst du blöd da. Denn du kannst weder weitergehen noch zurückkehren.

Die einzige Aktie, die im unsterblichen Jenseits gültig ist, sind die guten Taten, die du in dieser Welt verrichtest. Eine andere Aktie gibt es nicht.

Da die Menschen größtenteils in Unachtsamkeit schlafen, sind sie sich dessen nicht bewußt, aber jeden Morgen, 45 Minuten vor Sonnenauf-

gang, ruft ein himmlischer Makler zu den Menschen:

„O Menschen! Steht auf! Erwacht von dem Schlaf der Unachtsamkeit und investiert ins Paradies! Jeder aufgehende Tag ist eine neue Chance. Jeden Tag gibt es neue Geschäfte. Heute ist anders als gestern. Wenn du gestern falsch angelegt hast, dann gibt es heute neue Investitionsmöglichkeiten. Kommt und investiert an der Börse des Paradieses und gewinnt einen Anteil an der Ewigkeit. Investiert, investiert an einer Börse, die niemals Pleite geht!“

Jedoch hören nur wenige Menschen, die zum Nachtgebet aufstehen, diesen Ruf. Viele Menschen hören ihn nicht, weil sie tief schlummern.

Fortsetzung ...

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armeddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.